

Aus Schule und Leben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch der Erziehungsrat von Luzern erklärte sich bereit, den fakultativen Unterricht zu fördern, ohne sich jedoch in den Systemstreit einzulassen. In vielen höheren Schulen der Schweiz wird jetzt schon Unterricht in der Stenographie erteilt. Doch in vielen hat man zur Erlernung dieser so nützlichen Kunst keine Gelegenheit. Bei der zunehmenden Ausbreitung und Benutzung der Stenographie werden in absehbarer Zeit auch unsere Schulbehörden sich mit der Frage über Einführung des stenographischen Unterrichts zu befassen haben. Daher wird es wohl am Platze sein, wenn die pädagogischen Blätter in Zukunft auch diesem Fach ihre Aufmerksamkeit schenken.

Aus Schule und Leben.

In Rankweil besprach eine Konferenz folg. 4 Themen: 1. H. S. Parrer Ammann über das 6. Gebot. Er fordert: Pflege der angeborenen Schamhaftigkeit — Wachsamkeit der Erzieher in und außer der Schule bei den Spielen, auf Worte und Geberden — Trennung der Geschlechter beim Spielen — strenge Beachtung der Reinlichkeit in Kleidern und auf Aborten.

2. Lehrer Kochler über die Behandlung der Kinder nach ihrer Individualität. Mittel: Rück Erinnerung an seine eigene Jugend — Umgang mit ehrfahrenden Erziehern und Lesung ihrer Schriften — eigene Beobachtung und Aufzeichnung — Beachtung des Temperamentes.

3. Oberlehrer Häusle über die Wahrheitsliebe. Mittel: Der Lehrer sei selbst wahr in seinem Leben, wahr in seinen Versprechungen und Drohungen — er rede über die Schönheit der Wahrheitsliebe — er beuge der Lüge vor durch Mißtrauen gegen die, welche sich schon einmal verfehlt — er sei nicht zu streng gegen die Bekenner — verhöre die allein, die sich schämen, öffentlich zu bekennen.

4. Katechet Ender wider die Züchtigungen in der Kirche: sie sind gegen den Geist Christi und gegen den der Kirche, — stören den Gottesdienst und verleiten zu Haß und Schadenfreude.

In Bozen redete Prof. Immerhofer darüber, daß man in den oberen Klassen der städtischen Schulen und in den Fortbildungsschulen das Thema „über die Gottheit Christi“ behandeln soll. Einige Gedanken: Sehr viele Schüler kommen nach dem Austritt aus der Schule in Gesellschaft mit Ungläubigen, mit Sozialdemokraten zusammen. Auch beim Militär bekommen sie nicht die gehörige religiöse Nachbildung, und in Offiziersvereinen werden sie gar oft ihres Glaubens wegen belächelt und so eingeschüchtert. Zahlreiche Zeitschriften suchen sich selbst in gute Familien einzuschleichen, indem sie scheinbar mit aller Ehrfurcht vom „Weisen von Nazareth“ u. s. w. reden, denselben aber ganz sachte der Gottheit entkleiden und so unvermerkt den Unglauben einbürgern.

In Oesterreich diskutiert man die Frage, ob auch die Mädchen eine Kniebeugung zu machen haben. Nun erfährt man aus der fragl. Kontroverse, daß die Angelegenheit schon längst von Rom aus erledigt sei. Roma locuta, causa finita. Und nach diesem Spruche haben die Mädchen die eigentliche Kniebeugung zu machen wie jedermann. Und damit basta.

Geduld und Lieb in Leid und Sorgen,
Ist wie ein schönes Abendrot:
Verkündet einen hellen Morgen
Und Himmelsruh beim lieben Gott. —

Die Zeit vertreiben!
Schlimmes Wort.
Sie treibt dich selber
Immerfort.